



PERLAGE #II

German Angststarre?

Eine Freundin bäckt im Advent Fruchtebrot. Früher, als die Welt noch in Ordnung war, wie die Alten sagen, waren diese Fruchtebrote immer heiß begehrt. In diesem Jahr wurden sie verschmäht. So getrauten sich nur zwei ihrer sieben Kollegen, von der angebotenen Köstlichkeit zu essen. Die Gründe? Eine Person: Nussallergie (nicht zu deutender Ausschlussgrund). Vier der Personen: Weizen-, Eier- und/oder Zucker-Askese (ohne medizinische Indikation).

Zweite Geschichte: „Ein Grundschullehrer in einer sächsischen Kleinstadt, ist kürzlich vors Schulamt geladen worden: Eltern hatten sich beschwert, dass ihre Kinder im Leseunterricht mit Unzumutbarem konfrontiert werden, mit Gotteschlägerlichem, Rassistischem, Frauenverachtendem und kruder, die Seelen der Zweitklässler zerstörender Fantasie. Es handelte sich um Otfried Preußlers Kinderbuchklassiker "Die kleine Hexe"“ (Beitrag von Kerstin Hensel auf Deutschlandradio Kultur „Literatur gefährdet eventuell Ihre Gesundheit!“)

Mir scheint: Deutschland ist geteilt. Schon wieder. Die neue Grenze verläuft zwischen „Beunruhigten“ und „Ruhigbleibenden“. Wobei die Beunruhigungsgründe ganz verschieden sind: s.o., gerne mit Ergänzung um aktuelle gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Entwicklungen.

Ich denke, Hintergrund dieser Teilung ist die seit den 40er Jahren des 20. Jahrhunderts im Ausland belächelte „German Angst“. Angst vor Armut, Krankheit, Veränderung und Kontrollverlust treiben die Deutschen um. Das Wort Angst meint „die vom Anlass abgelöste, oft vage oder äußerlich grundlose innere Befindlichkeit ohne konkret drohende Gefahr“ (wiktionary.org).

Wissenschaftler vermuten als Ursache der „German Angst“ epigenetische Veränderungen unserer Zellen. Das sind Eigenschaften, die Vorfahren in ihrem Leben durch Umweltfaktoren erlangt und an nachfolgende Generationen vererbt haben. Der für die deutsche Ängstlichkeit maßgebliche Umweltfaktor soll auf die beiden Weltkriege zurückgehen, sogar auf den dreißigjährigen Krieg, oft bezeichnet als die deutsche Ur-Katastrophe. Um mit dieser Angst klarzukommen, entwickelten die Deutschen Misstrauen und Vorsorge, Regelungsliebe, Ordnung und Perfektionismus.

Ist die Reaktion der „Beunruhigten“ also typisch deutsch? Können Sie einfach nicht anders, weil ihre Gene es eben so vorgeben? Aber was ist mit den „Ruhigbleibenden“? Haben sie so etwas wie die zweite Stufe der „German Angst“ erreicht, quasi eine „German Angststarre“? Oder sind deren epigenetische Veränderungen gar repariert durch die siebenzig fetten Nachkriegsjahre?

Vielleicht. Wirksamstes Heilmittel gegen die Angst soll das Vertrauen sein („von trauen, keine Vorbehalte, kein Misstrauen haben, Glauben schenken ... den Mut zu etw. haben ...“; Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache, dwds.de). Verfügen die „Ruhigbleibenden“ einfach über mehr Vertrauen?

Ich bin noch nicht so weit repariert und denke, es ist wie überall, die gesunde Mischung macht es: Vorsicht und Vertrauen. Die Episode, wo der Schneemann die großen Jungs verhaut, hat meinen Kindern nicht geschadet. Oder doch?